Amerikas Chinapolitik der grösste Missgriff

Autor(en): **Shoup, David M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **61 (1967)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-141272

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Deployment Logistics Ships), die auf 30 Einheiten ergänzt werden sollten und auf mehr als eine Milliarde Dollar zu stehen kämen. Diese Schiffe, so war der Plan, könnten mit voller Ladung an strategisch wichtigen Punkten stationiert werden für schnellsten Einsatz.

McNamara hofft immer noch, den Widerstand Russells mit Hilfe des Abgeordnetenhauses umgehen zu können, wo der Ausschuss für die Streitkräfte getrennte Hearings über die DPLs, wie diese Bereitschaftsflotte heisst, abhält. Ein deutlicher Hinweis auf die Chance der DPS, Amerika in Schwierigkeiten zu verwickeln, ist in den Erklärungen des Marine-Corps-Kommandanten enthalten. Er gab zu Protokoll: «Da die Flotte und das Marine-Corps sich auf den Weltmeeren, die gesamthaft 71 Prozent der Erdoberfläche ausmachen, frei bewegen können, so sei damit der Nation die Möglichkeit gegeben, ihren Einfluss auf den meisten Festlandgebieten der Erde geltend zu machen. Der Einsatz von DPL mit einer Ausrüstung, die für Lufttransport zu schwer wäre, würde den USA globale Schlagkraft verleihen, und zwar ohne ausländische Stützpunkte.»

Der Chef des Armee-Generalstabs, General Johnson, erklärte, wenn die Libanon-Affäre 1958 nicht diplomatisch erledigt worden wäre, so hätte die Krise das Ungenügen der amerikanischen Luft- und Seetransportfähigkeit für eine prompte Machtdemonstration der USA unfehlbar an den Tag gebracht. «Vielleicht», so fährt I. F. Stone fort, «war das der Grund, warum wir uns mit Diplomatie zufrieden gaben, statt uns in einen mittelöstlichen Krieg zu stürzen.»

Auf den Seiten 359 und 360 der kürzlich veröffentlichten Hearings des Senats über die Militärausgaben des Jahres 1968 finden sich Feststellungen von McNamara und General Wheeler darüber, «wie wir solche DPLs im Fernen Osten, im Mittleren Osten und im Indischen Ozean ‚bereitstellen' könnten». «Das deutet an», kommentierte Russell scharf, «dass wir an noch weiteren Punkten im Krieg verwickelt werden.» Am 21. März sagte er vor dem Senat: «Wir sollten nicht allein *den Weltpolizisten spielen wollen*... wenn es leicht fällt, irgendwohin zu gondeln und etwas zu unternehmen – so werden wir eben immer auf der Fahrt sein und irgendwo etwas anstellen.» I. F. Stone fügt hinzu: «Das sind Pläne, die man sorgfältig im Auge behalten muss, um so mehr, als sie von den Druckgruppen der Schiffbaukonzerne unterstützt werden.»

I. F. Stone's Weekly, 27. März 1967

Amerikas Chinapolitik der grösste Missgriff

Der frühere Kommandant des US-Marine-Korps, David M. Shoup, erklärte vor einem Jahr an einer Tagung des Junior College für Weltpolitik (Congressional Record, p. S. 2279):

Nach meiner Erfahrung von fünf Jahren Arbeit in China und nach dem, was ich heute von jenem Land weiss, kann ich mit Sicherheit sagen, dass gegenwärtig mehr Chinesen ihres täglichen Brotes gewiss sind als je

in der Geschichte. Wem ist das zu verdanken? Dem System, dem sie unterstehen.

Die Zurückweisung der Freundschaft des grossen und wundervollen chinesischen Volkes wird sich in den kommenden Jahrhunderten als der grösste Missgriff herausstellen, den dieses Land in seinen Beziehungen zu andern Völkern je tat, es sei denn, das Resultat unseres Vietnam-Unternehmens stelle jenen Fehler noch in den Schatten.

I. F. Stone's Weekly, 6. März 1967

HINWEISE AUF BÜCHER

Das Alte Testament, ausgewählt, übertragen und in geschichtlicher Folge angeordnet von Jörg Zink. Kreuz-Verlag, Stuttgart, 1966.

Den vielen Menschen, die Mühe haben, sich ins Alte Testament einzulesen, sei diese Auswahl empfohlen. Es handelt sich nicht nur um einen etwa um die Hälfte gekürzten Text, sondern, was besonders wichtig ist, die Texte werden in geschichtlicher Reihenfolge gegeben, so dass der Leser eine klare Übersicht über die Geschichte des jüdischen Volkes und seiner Auseinandersetzung mit Gott während der tausend Jahre, die unserer Zeitrechnung vorangehen, bekommt. Der Übertragung liegt der Urtext zugrunde, in Zweifelsfällen wissenschaftliche Kommentare und eine Anzahl Übernahmen aus dem Luther-Text. Letzteres gilt vor allem von Liedern und Psalmen, die vielen Bibellesern in ihrer bisherigen Form ein wertvoller geistiger Besitz sind. Ein Bibelstellenverzeichnis am Schluss des Bandes verweist auf das Vorkommen der Stellen im Text, wobei auch die Apokryphen, ausserbiblische Texte und die Handschriften von Qumran berücksichtigt sind.

Es ist dies der erste Versuch einer Auswahl und geschichtlichen Umstellung des Alten Testamentes und verdient als solcher die uneingeschränkte Dankbarkeit des einfachen Bibellesers. Es ist ein Schlüssel zum Alten Testament und wird Kenntnis und Verständnis des jüdischen Glaubens mehren helfen, eine dringende Forderung auch in unserer Zeit. *B. W.*

Die Märznummer des «Unesco-Kuriers»

Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat den *21. März* zum Nationalen Tag für die

Aufhebung der Rassendiskriminierung

proklamiert. Schon am 18. Januar 1967 haben die UN in Neuyork der Öffentlichkeit einen wichtigen Bericht über die Folgen der

Apartheid in Südafrika

übergeben.

Der *«Unesco-Kurier»* vom März (Preis: 1 Franken), den wir allen Lesern der «Neuen Wege» als Zeitdokument empfehlen, enthält wichtige Abschnitte aus dem Bericht der UN, der in ein paar Monaten in französischer und englischer Sprache veröffentlicht wird. Red.